Klatovy aus der Vogelperspektive

Klatovy (Klattau)

Klatovy, das Tor zum Böhmerwald, ist auch bekannt als Tschechiens Nelkenmetropole. Und einer aufgehenden Blüte gleich zeigt sich das Zentrum, doch drum herum auch mit welken Blättern.

Ein Glück, dass es Stadtmauern gibt. Im Falle Klatovys müssen sie gottlob nicht mehr vor Feinden schützen – in erster Linie erleichtern sie die Orientierung. Was innerhalb der teils noch gut erhaltenen Befestigungsanlagen aus dem 14. und 15. Jh. liegt, ist sehenswert, was sich drum herum erstreckt, nicht unbedingt. Zentrum der kleinen, freundlichen Altstadt ist der leicht abfallende kopfsteingepflasterte Náměstí Míru. Meist geht es beschaulich auf ihm zu, im Sommer sorgt zuweilen ein Alleinunterhalter für Abwechslung. Der Platz wird gesäumt von schönen alten Bürgerhäusern, die im Kern größtenteils gotisch sind. Das prächtigste Gebäude am Platz ist das Rathaus. Gleich daneben liegt die ehemalige Jesuitenkirche, deren Katakomben zu einem gruseligen Besuch einladen. Auch in der benachbarten Apotheke, der schönsten Barockapotheke des Landes und heute ein Museum, lassen so manche eingelegte Ingredienzien erschaudern.

Bester Monat für einen Besuch der 22.200 Einwohner zählenden Kreisstadt ist Anfang/Mitte Juli, wenn die *Klattauer Kirchweih* über die Bühne geht. Dann kommen auch die Nelkenzüchter aus den umliegenden Ortschaften, präsentieren ihre Neuzüchtungen und bereichern die Stadt mit duftenden Blumen und Blüten. Die ersten Nelken kamen übrigens 1813 als Souvenir aus Nancy im Gepäck von heimkehrenden Soldaten, die an den Napoleonischen Kriegen teilgenommen hatten, an den Rand des Böhmerwalds. Heute genießen die heimischen Züchter landesweit Achtung und tragen zum Wohlstand der Gegend bei.

Geschichte

1260 wurde Klatovy von König Ottokar Přemsyl II. gegründet. Unter der Herrschaft der Luxemburger erlebte die Stadt im 14. und frühen 15. Jh. eine erste wirtschaftliche und kulturelle Blüte, die mit den Hussitenkriegen ihr Ende fand. Aufschwung und Wohlstand sollten für Klatovy erst wieder im ausgehenden 16. Jh. folgen. Insbesondere durch den Anbau des begehrten gelben Gewürzsafrans, der damals als Farbstoff teuer gehandelt wurde, stieg Klatovy zu den sieben reichsten Städten Böhmens auf. Doch dann kam der Dreißigjährige Krieg. Schwedische Truppen plünderten die Stadt mehrmals und ließen sie verwüstet zurück. An seine einstige Blüte sollte der Ort nicht mehr so schnell anknüpfen können. Aus der ersten böhmischen Zeitung in tschechischer Sprache, die übrigens in Klatovy aufgelegt wurde, weiß man, dass die Stadt 1758 fast vollständig niederbrannte. Und da ein Unglück selten allein kommt, folgten dem Brand Hungersnöte und Epidemien. Erst Mitte des 19. Jh. erholte sich die Stadt langsam wieder, dazu trug insbesondere die Textilindustrie bei. Während der Zeit der deutschen Okkupation war Klattau Verwaltungssitz der Nazis für den gesamten Böhmerwald. Heute ist Klatovy ein wirtschaftliches und industrielles Zentrum und versucht, als Tor zum Böhmerwald auch für den Tourismus attraktiv zu werden.

Sehenswertes

Historická Expozice Barokní Lékárna (Barockapotheke): 1964 wurde die Apotheke aus dem 17. Jh. von der UNESCO unter Denkmalschutz gestellt; bis dahin gingen hier noch Rezepturen über den Ladentisch. Die Verkaufsräume sind äußerst sehenswert, noch spannender jedoch sind die hinteren Trakte, wo einst die Medikamente im Hexenküchenstil gemixt wurden: Ausgestellt sind u. a. Glasgefäße mit getrocknetem Ziegenblut und eingelegten Därmen, Apparate zum Pillendrehen und zur Salbenherstellung. Die Mittelchen enthielten Ingredienzien wie Wildschweinhauer oder Krebsscheren. Zu sehen gibt es außerdem ein 2 m langes Stoßhorn eines männlichen Narwals, das einstige Maskottchen des Apothekers. Bei den Einheimischen galt es als das Horn des legendären Einhorns, nach dem das Gebäude auch seinen Namen *U Bílého Jednorožce* („Zum Weißen Einhorn") erhielt.

■ Mai–Okt. tägl. (außer Mo) 9–12 u. 13–17 Uhr, Besichtigung nur in Verbindung mit einer Führung. Wann die nächste stattfindet, steht am Eingang. Führungen können auch unter ✆ 739235184 reserviert werden. 3,20 €, erm. 2 €. Náměstí Míru 149.

Neposkvrněného Početí P. Marie (Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria) und Katakomben: Die zweitürmige Barockkirche stammt aus dem Jahr 1665 und ist ein Nachbau der berühmten Jesuitenkirche Il Gesú in Rom. Die drei Frontportale sollen das Werk Kilian Ignaz Dientzenhofers (→ Kasten S. 153) sein, für den Rest der Kirche zeichneten Domenico Orsi und Carlo Lurago verantwortlich. Sehenswert sind insbesondere die prunkvollen Seitenaltäre. Einem findigen Pfarrer ist es übrigens zu verdanken, dass die Kirche den Sozialismus halbwegs überlebte, da dringend notwendige Sanierungsarbeiten viel zu lange unterblieben waren. Als es 1981 bereits durchs Dach regnete, griff der Geistliche zur Selbsthilfe und entwarf höchstpersönlich ein Gerüst, um die notwendigsten Arbeiten mit bescheidenen Mitteln zu ermöglichen.

Es lohnt aber nicht nur ein Blick *in* die Kirche, sondern auch *unter* die Kirche – in den Katakomben konnte mit EU-Geldern eine hochmoderne Dauerausstellung eingerichtet werden. In der Krypta ruhten einst 200 mumifizierte Jesuiten und wohlhabende Bürger,

die hier zwischen 1676 und 1783 bestattet wurden. Restaurierungsarbeiten an der Kirche in den 1930ern – oder anders gesagt: Pfusch am Bau – hatten zur Folge, dass die Belüftungssysteme der Krypta nicht mehr funktionierten und rund 130 Mumien zerfielen. Zu sehen sind heute noch ca. 30 auf 8–10 kg zusammengeschrumpelte Mumien, alle anderen werden für die Öffentlichkeit unzugänglich aufbewahrt. Eine gruselige, aber spannende Unternehmung!

■ Náměstí Míru. Die **Kirche** war 2019 wegen umfangreicher Restaurierungsarbeiten nicht zugänglich. **Katakomben,** Mai–Sept. tägl. 9–18 Uhr, sonst Mo–Fr 11–16.30 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr. 3,60 €, erm. 2 €. www.katakomby.cz.

Černá věž (Schwarzer Turm): Der 81 m hohe ehemalige Wachturm entstand zusammen mit dem benachbarten Renaissancerathaus um das Jahr 1559 und zeugt vom einstigen Wohlstand der Stadt. Die schwärzliche Färbung des Gemäuers ist übrigens nicht auf Brände zurückzuführen, sondern beruht auf einer natürlichen Verfärbung der vermauerten Steine. In alter Zeit patrouillierte auf der Brüstung jede Nacht ein Turmwächter, der stündlich ein Signal zu blasen hatte. Von hier sieht man noch heute bis weit in den Böhmerwald. Im Osten der Altstadt fällt dabei auch ein kleinerer Turm, der sog. *Weiße Turm* (Bílá věž), ins Auge. Der freistehende, campanileartige Glockenturm entstand im späten 16. Jh. und gehört zur gotischen *Erzdekanatskirche Mariä Geburt* (Arčiděkanský kostel P. Marie).

Marktplatz von Klatovy

■ **Schwarzer Turm,** April u. Okt. nur Sa/So 9–12 u. 13–16 Uhr, Mai/Juni u. Sept. tägl. (außer Mo) 9–12 u. 13–17 Uhr, Juli/Aug. tägl. 9–12 u. 13–17 Uhr. 1,60 €, erm. die Hälfte. Náměstí Míru. Der **Weiße Turm** (nicht zugänglich) und die **Erzdekanatskirche** befinden sich in der Krameriova. Führungen durch die Kirche tägl. um 11.30, 12.30, 14.30 und 16 Uhr, Tickets zu 2 €, erm. 1,20 €, gibt es in den Katakomben (s. o.).

Muzeum Dr. Hostaše (Dr.-Hostaš-Museum) und PASK: Das in einem prächtigen Stadtpalais untergebrachte, umfangreiche Heimatkundemuseum Dr. Hostaš widmet sich der Geschichte der Klattauer Region. Zu sehen gibt es u. a. Keramikfunde aus den Hügelgräbern der Umgebung, archäologische Funde aus der Eisen- und Bronzezeit, Schmuck aus dem Mittelalter, Siegel, Münzen usw. Im Garten steht der moderne *Pavilon Skla*, kurz PASK, der Pavillon des Glases. Dieser beherbergt Vasen und Gläser der Glasmanufaktur *Joh. Loetz Witwe*, die bis 1939 im nahen Klostermühle (heute Klašterský Mlýn) existierte und Anfang des 20. Jh. Weltruhm erlangte. Gezeigt werden u. a. herrliche Jugendstilgläser, die wegen ihrer feurigen Farben und des besonderen Schliffs heute auf Auktionen Preise von 15.000–20.000 € erzielen. Diverse bedeutende Designer der Zeit (u. a. Josef Hoffmann) standen bei der Glashütte unter Vertrag. Sehenswert.

■ **Museum,** Di–Sa 9–12 u. 13–17 Uhr, So nur nachmittags. 2,40 €, erm. die Hälfte. www.muzeum.klatovynet.cz. **PASK,** Juni–Sept. tägl. 10–17 Uhr, Okt.–Mai 11–16.30 Uhr. 2 €, erm. 1,20 €. www.pask-klatovy.cz. Beide Hostašova 1.

Basis-Infos

→ Karte S. 167

Information **Informační centrum Klatovy,** April–Sept. tägl. 9–17 Uhr, im Winter nur Mo–Fr. Náměstí Míru 66, ✆ 376347240, www.klatovy.cz.

Verbindungen Bahnhof (vom Zentrum mit allen Stadtbussen zu erreichen) und Busbahnhof ca. 2 km außerhalb des Zentrums im Nordwesten der Stadt.

Busse: Regelmäßige Verbindungen nach Pilsen, Švihov und Janovice nad Úhlavou (Burg Klenová), bis zu 7-mal tägl. nach Domažlice, bis zu 3-mal nach Železná Ruda.

Regelmäßig **Züge** nach Pilsen, alle 1–2 Std. nach Nýrsko und Železná Ruda, ca. 8-mal tägl. nach Sušice und Horažďovice, 6-mal nach Domažlice.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus in der Plzeňská 569 nördlich des Zentrums. ✆ 3763 35111, www.nemocnicepk.cz.

Parken Gebührenpflichtig am Hauptplatz möglich, zudem größerer gebührenpflichtiger Parkplatz an der Plzeňská.

Einkaufen **Škodovka 5,** Einkaufszentrum mit einem großen TESCO-Supermarkt und etlichen weiteren Geschäften an der Straße nach Domažlice, Domažlická 888.

Farmářský Obchod 7, hier werden fast ausschließlich Produkte aus dem Umland wie Biofleisch, Wild, Gemüse und Marmelade verkauft. Regelmäßig auch Frischfisch. Nur Mo–Fr 7.30–17.30 Uhr. Denisova 93, www.farmarsky-obchod.cz.

Übernachten

→ Karte S. 167

Die Auswahl an empfehlenswerten Unterkünften ist im Zentrum nicht sonderlich groß.

***** Hotel Ennius 4,** gepflegteste Unterkunft in der Altstadt, wenn es auch von außen nicht so aussieht. 26 geräumige Zimmer mit Kiefernmöbeln und Plastiktopfpflanzen. Rustikales Restaurant mit Rittersaal-Ambiente. Keine eigenen Parkplätze. Personal nicht immer das freundlichste. EZ 36 €, DZ 57 €. Randova 111, PLZ 33901, ✆ 376320567, www.hotel-ennius.cz.

Pension U Hejtmana 6, günstige, saubere Unterkunft ohne weitere Besonderheiten. 7 biedere Zimmer mit TV, Kühlschrank und Kochnische. Kleiner Parkplatz, sehr zentral. DZ 37 €, kein Frühstück. Kpt. Jaroše 145, PLZ 33901, ✆ 376317918, www.uhejtmana.klatovynet.cz.

Außerhalb/Camping **Country Saloon 3** → Essen & Trinken.

mein Tipp **Dvůr Krutěnice 14,** Hotel und Reiterhof im Grünen, 19 km südöstlich von Klatovy. Gepflegte Anlage. Zimmer auf 4-Sterne-Hotel-Niveau, aber auch Studios mit Küche, ein Apartment im Turm des Hauses und günstige Pensionszimmer mit Etagenbad in der Dependance. Dazu 10 Stellplätze für Wohnmobile. Restaurant für Hausgäste. Neben Reitmöglichkeiten (Ausritte 24 €/Std.) auch Tennis, Sauna und ein wenig Wellness. Hotel-DZ 87 €, Pensions-DZ 55 €. Krutěnice 3, PLZ 34142, ✆ 724558337, www.dvurkrutenice.cz.

Camping Hnačov 15, schöner Platz ca. 13 km östlich von Klatovy nahe dem gleichnamigen Weiler am See. Wegen Überdüngung zuletzt leider Badeverbot, dafür gibt es einen Pool. Idyllisch und gepflegt. Weitläufige Wiese mit einem kleinen Wald daneben. Neuere Sanitäranlagen, Feuerstellen. Kneipe. Mai–Sept. Restaurant in Laufnähe. Anfahrt: die Straße nach Horažďovice nehmen, bei der 2. Abzweigung nach Plánice links ab. Bushaltestelle nahe dem Gelände (1-mal tägl. nach Plzeň, mehrmals tägl. nach Klatovy). 2 Pers. mit Wohnmobil und Strom 11 €, Hütten mit 2 Betten 16 €. Hnačov, PLZ 34034, ✆ 777300053, www.hnacov.cz.

Eurocamp Bešiny 16, ca. 12 km südlich von Klatovy nahe dem gleichnamigen Dorf, von der Straße nach Železná Ruda ausgeschildert. Internationales Publikum. Recht komfortabel, sehr gepflegt, dennoch sehr wenig frequentiert. Großer Pool (wenig attraktiv), Minigolf, Feuerstelle, Tennisplätze, gute, saubere Sanitäranlagen, sehr sicher. Restaurant. Ganzjährig. 2 Pers. mit Wohnmobil und Strom 11,50 €, gepflegte Bungalows mit Küche und Bad 44 € für bis zu 4 Pers. Bešiny 220, PLZ 33901, ✆ 376375011.

Essen & Trinken/Nachtleben

→ Karte S. 167

Restaurants **Žíznivej kozel 2,** diese lichte und schicke Location nennt sich selbst „Pivnice der neuen Generation“ und hat somit auch Burger im Angebot! Ansonsten gute böhmische

Gerichte der mittleren Preisklasse. Bier aus dem Tank. Pražská 12, ✆ 731377479, www.ziznivejkozel.cz.

Restaurant/Music Club Střelnice 1, Mischung aus Restaurant und Bierhalle, der „Pilsner Urquell Original Restaurant"-Kette zugehörig, die tschechienweit für Qualität bürgt. Zapftheke im kupfernen Brauerei-Look, böhmische Küche der mittleren Preisklasse, die nicht nur die Standards bietet. Werktags ab 10.30 Uhr, Sa ab 17 Uhr, So geschl. ✆ 728483881, www.prazdrojmenu.cz. Im rückwärtigen *Club* (nur Fr/Sa geöffnet), einem der wenigen Nightspots der Stadt, hin und wieder Konzerte und „tschechoslowakische Partys". Pražská 22, ✆ 775383129.

Café-Bar & Pizzeria Segafredo 12, heißt wirklich so! Pizzeria mit netter, großer Terrasse. 19 verschiedene Pizzen, dazu Pasta, Panini und Grillgerichte. Insgesamt nichts Besonderes, aber okay und vegetarierfreundlich. Hg. 4–12 €. Pavlíkova 6, ✆ 777101764.

Slavie 8, Selbstbedienungsrestaurant mit preiswerten Tagesgerichten, Kuchen und belegten Brötchen. Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa nur bis 13 Uhr. Nám. Míru/Ecke Pražská, www.dzklatovy.cz.

meinTipp **Außerhalb Country Saloon 3,** originelles Restaurant mit Cowboystiefeln an der Decke und Kuhfellen an der Wand. Serviert werden super Steaks vom offenen Feuer (ab 10 €). Terrasse. Ab und zu Live-Musik. Zudem Vermietung von Zimmern, teils sehr geräumig und mit viel Holz eingerichtet. DZ 64 €. Etwa 3 km westlich von Klatovy an der Straße nach Domažlice im Dorf Beňovy, PLZ 33901, ✆ 376313338, www.countryklatovy.cz.

Cafés Café Jednorozec 9, das Café am Hauptplatz war im Sommer 2019 so etwas wie der „Place to be" im Städtchen. Drinnen schönes Gewölbe, draußen nette Terrasse. Sensationelle Kuchen und Torten, dazu Frühstücksangebote und Sandwiches. Das „Café Einhorn" steht auch für ein junges Kulturprogramm, immer wieder Livemusik und Partys. Fr bis 22 Uhr, sonst nur bis 19 Uhr. Nám. Míru 149, ✆ 774688092, www.cafejednorozec.cz.

Mléčná 11, ebenfalls am Hauptplatz. Alteingesessenes Café mit alten Stadtansichten an den Wänden und Korbmöbeln. Gute Kuchen- und Tortenauswahl sowie belegte Brötchen. Netter kleiner Außenbereich. Nám. Míru 65, ✆ 723994029, www.mlecna.cz.

Yemenites 13, stylishes, kleines Café mit hauseigener Rösterei (auch Kaffeeverkauf). Nur bis 16.30 Uhr geöffnet, Sa bis 12 Uhr, So geschlossen, Vídeňská 67, ✆ 773445665, www.yemenites.cz.

In Klatovy kuschelt sich Turm an Turm

Čajovna & Keramika U naší milé paní 10, Teestube mit Keramikverkauf in den Festungsmauern der Altstadt. Im Sommer liegt ein Teppich im Grünen, auf dem man sich gemütlich räkeln kann. Unregelmäßig geöffnet, werktags meist ab 12 Uhr, Sa/So erst ab 14 Uhr. Pavlíkova 215 (gleich bei der Erzdekanatskirche), ✆ 608975091, www.jasmin.cz.

Sport & Freizeit/Kultur

Baden Ca. 13 km östlich von Klatovy beim Weiler Hnačov liegt ein **Badesee,** auf dem auch gesurft wird. Doch Achtung: Zuletzt schlechte Wasserqualität und Baden verboten. Anfahrt → Camping Hnačov.

Fahrradverleih Über die Tschechische Bahn möglich (→ Radfahren, S. 206).

Reiten Ausritte sind über den Hof **Dvůr Krutěnice** möglich (→ Übernachten).

Rundflüge Bietet der **Aeroklub Klatovy.** 1 Std. ca. 230 €. Infos unter ✆ 376310355 oder www.lkkt.cz.

Theater **Stálá divadelní scena Klatovy** in der Kpt. Jaroše. Vorrangig Komödien, ab und zu Konzerte. Verkauf von Theaterkarten nebenan. ✆ 376320043, www.divadlo.klatovynet.cz.

Veranstaltungen **Kirchweih mit Nelkenausstellung** in der 2. Juliwoche. **Folklorefestival** Mitte Juli (www.mffklatovy.cz).

Wandern/Radfahren Für Tourenvorschläge → Umgebung von Klatovy ab S. 168, die schönsten führen durch den Böhmerwald.

> Für Ziele nördlich von Klatovy → Umgebung von Plzeň ab S. 145.

Umgebung von Klatovy

Hrad Klenová (Burg Klenau)

Janovice nad Úhlavou ist ein recht farbloses Städtchen zwischen Nýrsko und Klatovy. Südöstlich davon erhebt sich jedoch auf einer bewaldeten Anhöhe die frühgotische Burgruine Klenová aus dem Ende des 13. Jh. samt einem **Renaissanceschloss.** Von der Burganlage angetan war der romantische Dichter Ludwig Tieck (1773–1853), der hier als Gast des Reichsgrafen Stadion-Thannhausen zu Besuch weilte. Das Schloss wird heute von der Galerie Klatovy-Klenova verwaltet und beherbergt u. a. eine Ausstellung über historische Möbelstücke. Zudem wird in vier Sälen tschechische Kunst des 20. Jh. gezeigt, darunter Werke von Max Švabinsky und Emil Filla. Auch finden immer wieder anspruchsvolle Wechselausstellungen statt. Nach dem Besuch des Schlosses lädt das Restaurant zu einer Pause ein.

- **Schlossanlage,** April u. Okt. tägl. (außer Mo) 10–12 u. 12.30–16 Uhr, Mai/Juni u. Sept. tägl. (außer Mo) 9–12 u. 12.30–17 Uhr, Juli/Aug. tägl. 9–12 u. 12.30–18 Uhr. 3,20 €, erm. die Hälfte. www.gkk.cz.

Ganz nebenbei: Wer sich an böhmischen Schlössern nicht sattsehen kann, dem sei z. B. ein Abstecher in das 3 km östlich gelegene Dorf **Týnec** empfohlen. Hoch über dem Ort steht ein überaus

prächtiges Schloss. Leider ist es in einem äußerst ruinösen Zustand und der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Mit EU-Mitteln soll es allerdings restauriert werden. Zudem gibt es im westlich von Janovice nad Úhlavou gelegenen Vorort **Veselí** noch die romantische Ruine eines im 19. Jh. errichteten neogotischen Schlosses. Zur Nazizeit saß darin die Gestapo, 1948 wurde es verstaatlicht. Über den Zaun kann man in das Gelände spitzen, hin und wieder ist es sogar zugänglich.

Anfahrt/Verbindungen Die Burg Klenová liegt ca. 2 km von Janovice nad Úhlavou entfernt und ist von dort ausgeschildert. Janovice ist mit Bussen ab Klatovy zu erreichen, doch empfiehlt sich ein Ausflug hierher in erster Linie für Selbstfahrer.

Horažďovice (Horaschdowitz)

Das 5300 Einwohner zählende Städtchen liegt ca. 32 km südöstlich von Klatovy. Seine Gründungsgeschichte könnte Pate stehen für so manche Ortschaft im hohen Alaska: Bereits im 13. Jh. ließen sich hier am Flusslauf der Otava vom Goldrausch getriebene Abenteurer nieder und begannen nach dem kostbaren Metall zu schürfen. Doch der Goldsegen hielt nicht lange an, und so verlegte man sich auf die Zucht von Flussperlmuscheln. Bis zur ersten Hälfte des 20. Jh. verdienten auf diese Weise viele Einwohner von Horaschdowitz ihre Brötchen.

Am gemütlichen Marktplatz und in den davon abgehenden Nebengassen stehen schöne alte Bürgerhäuser. Beherrscht wird der Ort von einem Barockschloss, das auf einem ursprünglich gotischen Kastell errichtet wurde. Darin befindet sich heute das **Stadtmuseum** (Městské muzeum), das über die Geschichte Horažďovices informiert (Trachten, Mineralogie, Archäologie, mittelalterliche Zünfte, Dreißigjähriger Krieg, Jüdisches Leben usw.). Nebenbei beherbergt es auch eine große Marionettensammlung. Die Besichtigung führt zudem in eine mit Fresken reich verzierte Barockkapelle und in den großen Saal mit einem herrlichen Deckenfresko (75 m²). Wer danach noch Lust auf einen Spaziergang hat: Ein grün markierter Weg bringt Sie zu der ca. 1,5 km entfernten **Burgruine Práchen.**

■ **Stadtmuseum,** Juni–Sept. tägl. (außer Mo) 9–16 Uhr. Eintritt für alle Ausstellungen 2,40 €, erm. die Hälfte. www.muzeumhd.cz.

Praktische Infos

Verbindungen Bahnhof und Busbahnhof liegen nahe beieinander, ca. 200 m östlich des Zentrums. Bis zu 6-mal tägl. **Busse** und ca. 8-mal tägl. **Züge** nach Klatovy.

Essen & Trinken **Pizzeria V zámku,** netter Außenbereich unter den Arkaden des Schlosshofs – gut für eine Kaffeepause. Die Pizzen sind nicht der Renner. Nám. Míru 11, ✆ 376511694, www.pizzerievzamku.cz.

Für Ziele nördlich von Horažďovice → Umgebung von Plzeň ab S. 145.

Hrad Rabí (Burg Rabí)

Eine Dominante in der Landschaft, einer normannischen Burg ähnlich, furchteinflößend und imposant: Hrad Rabí ist die größte Burgruine Böhmens. Ihre gewaltigen Mauern haben eine Gesamtlänge von 9 km.

Die mächtige gotische Adelsburg aus dem 14. Jh. thront über dem gleichnamigen Dorf rund 34 km südöstlich von Klatovy. Allein bei ihrem Anblick aus der Ferne scheint das Mittelalter ganz nah zu sein; nicht das von den Romantikern verklärte Mittelalter, sondern das „dunkle" Zeitalter, als Feudalherren und Raubritter das Volk ausbeuteten und Burgen ein Symbol der Bedrohung waren. Bei der Belagerung der Burg im Jahr 1421 verlor der ohnehin schon einäugige Hussitenführer Jan Žižka

(→ S. 193) sein zweites Auge. Ende des gleichen Jahrhunderts hielt sich der Burgherr Graf Půta Švihovský einen Affen als Haustier. Als dieser einmal in die Wälder entwischte, hielten die Bauern das zwischen den Bäumen herumturnende Tier für den „Leibhaftigen" und töteten es bei einer hitzigen Teufelsjagd. Wütend über die Dummheit der Bevölkerung erließ Graf Švihovský daraufhin die Strafabgabe „Pensio simialis" – auf Deutsch Affensteuer. Im 18. Jh. wurde die Burg verlassen und verfiel. Erste Restaurierungsarbeiten begannen, nachdem das Dorf Rabí die Burg 1920 für eine Krone an den Staat verkauft hatte. Heute ist der größte Teil des weitläufigen Geländes mit vielen Treppen, Auf- und Abgängen sowie einem mächtigen Wohnturm der Öffentlichkeit zugänglich und zählt zu den meistbesuchten Burganlagen Westböhmens. Von nah und fern reist man insbesondere im Juli an, wenn zwischen den alten Festungsmauern ein **Ritterfest** veranstaltet wird. Das kommt auch dem gepflegten Dorf Rabí mit schönen Bauten im typisch südböhmischen Stil am Fuße der Burg zugute, es lebt vornehmlich vom Tourismus.

■ **Burganlage,** Juni–Aug. tägl. (außer Mo) 9–17 Uhr, Mai u. Sept. tägl. (außer Mo) 9–16 Uhr, April u. Okt. nur Sa/So 10–16 Uhr. Es gibt 2 geführte Touren, eine durch den Burgpalast und den Keller (45 Min, 4 €, erm. 2,80 €) und eine auf den Burgturm (gleiche Dauer, gleiche Preise). Beide Führungen zusammen kosten 6,80 €, erm. 4,80 €. Den unteren Burghof darf man ohne Guide betreten, Eintritt 1,60 €. www.hradrabi.cz.

Praktische Infos

Verbindungen **Busse** regelmäßig nach Sušice, bis zu 7-mal tägl. nach Horažďovice.

Übernachten ***** Hotel Atawa,** die beste Unterkunft vor Ort. Freundliche, in blauen Farbtönen gehaltene Zimmer. Hallenbad und Sauna. Parkplätze im Hof. Reservierung empfohlen. Restaurant. DZ 52 €. Rabí 9, PLZ 34201, ✆ 603829392, www.restauraceatawa.cz.

Essen & Trinken Aus der Reihe fällt die **Hostinec Vystřelený vočko** direkt an der Durchgangsstraße gegenüber dem zentralen Parkplatz. Im schwer rustikalen Inneren und im gemütlichen, mit etwas Retromobiliar aufgepeppten Hof serviert ein junges Team gute Hausmannskost (die Gerichte wechseln tägl. und kosten ab 4,60 €). Dazu hausgebackene Kuchen. Rabí 16, ✆ 603970921, www.vystrelenyvocko.cz.

Rabí: Burg und Dorf

Sušice (Schüttenhofen)

Wie Klatovy preist sich auch das 30 km südöstlich gelegene Sušice gerne als das „Tor zum Böhmerwald". Die Stadt erstreckt sich in einem weiten, von grünen Hügeln umrahmten Tal. Fährt man jedoch von Norden hinein, macht Sušice einen wenig freundlichen Eindruck. Triste und teils verlassene Industriebetriebe säumen die Straßen – Zeugen des Niedergangs der hiesigen Streichholzproduktion (→ Kasten). Die Altstadt präsentiert sich dagegen ganz adrett, insbesondere rund um den Náměstí Svobody, den großen baumbestandenen Marktplatz. Ihn umgeben ein paar Gebäude aus jener Zeit, als die Stadt noch von der Salz- und Goldgewinnung lebte. Dazu gehört z. B. das heute leer stehende **Rozacínovský-Haus** (Nr. 48) mit einem gotischen Türbogen und einer Sgraffitofassade, die übrigens erst 1914 bei Restaurierungsarbeiten unter dem Putz wiederentdeckt wurde. Das **Voprchovský-Haus** (Nr. 40), ein ursprünglich gotisches Bürgerhaus, schmückt ein außergewöhnlich schöner Giebel. Vorübergehend beherbergte es einen Bierausschank, daraufhin eine Dekanei und heute das **Böhmerwaldmuseum** (Šumava muzeum Sušice) mit einer witzigen Sammlung an

Heiße Ware – Rotköpfe aus Sušice

Ende des 19. Jh. wurde heiße Ware aus Westböhmen in der ganzen Welt gehandelt – in Afrika, Nord- und Südamerika, Australien, Asien und in ganz Europa: Streichhölzer aus Schüttenhofen. Überall flackerten sie auf wie später Birnen von Osram.

Angefangen hatte alles 1839, als der Zimmermann Adalbert Scheinost sich mit seiner Frau Marie in ein gerade abgebranntes (!) Haus am Marktplatz einmietete und die Köpfe von Holzspänen mit Phosphor überzog. Die Technik dazu hatte das Ehepaar in Wien erlernt. Die zündende Idee überhaupt war erst ein paar Jahre zuvor in England geboren worden. Knapp zwölf Monate später stieg der hiesige Kaufmann Bernhard Fürth in die Zündholzproduktion mit ein; große Maschinen konnten angeschafft werden, und keine zehn Jahre später exportierte man schon nach Übersee. 1903 überführte man die Schüttenhofener Zündholzfabriken – mittlerweile gab es mehrere – in eine Aktiengesellschaft namens SOLO. Kurz darauf erreichte die hiesige Zündholzproduktion ihren Höhepunkt, zu den Glanzzeiten des Unternehmens zählte man 2000 Beschäftigte. Doch dann kamen die Weltkriege, dazwischen die Weltwirtschaftskrise, schließlich die Verstaatlichung des Unternehmens unter den Kommunisten und – parallel zu alledem – der Siegeszug des Feuerzeugs. Zur sinkenden Nachfrage gesellten sich immer höhere Herstellungskosten. Das konnte nicht gut gehen. 2008 verlagerte SOLO die Produktion nach Indien, 2010 folgte der Umzug des Managements nach Brünn, von wo unter dem Namen *SOLO MATCHES & FLAMES a.s.* heute neben Streichhölzern auch Feuerzeuge, Einweggrills und anderer heißer Scheiß vertrieben werden.

 → Karte S. 168